

Große Aue hat mehr Platz

Weser-Werre-Else-Projekt: Uferteilstück in Bad Holzhausen wird renaturiert

■ Von Friederike Niemeyer

Bad Holzhausen (WB). Nein, der Bauhof hat keine halben Sachen gemacht: Während eine ganze Reihe Fichten am Penny-Parkplatz an der Bahnhofstraße entfernt worden ist, sind einige auf etwa zwei Meter Höhe gekappte Stämme stehen geblieben. Und das soll so sein.

Denn wie Michael Rother vom Planungsamt dem Bauausschuss berichtete, haben Nachbarn Wert darauf gelegt, einen Sichtschutz zum Supermarkt zu behalten. Insgesamt aber ist das Ufer des Große-Aue-Arms an dieser wie an

anderen Stellen renaturiert worden. Damit soll zugleich Hochwasserschutz geleistet werden.

Bauamtsleiter Stefan Rother berichtete, dass sich die Stadt am Gewässerentwicklungsprojekt Weser-Werre-Else beteiligt. »Und dieser Miniabschnitt der Großen Aue zwischen Kurpark und Bahnhofstraße dient als Pilotprojekt.« An Kosten fallen für die Stadt 20 Prozent der Sachkosten an. Die Arbeitskosten werden voll durch das Projekt abgedeckt, sagte Rother. So konnten jetzt Fichten und anderer störender Bewuchs aus den Uferstreifen entfernt werden. Nadeln, Grasschnitt und Totholz sollen nicht

»Es hat eine gute Zusammenarbeit mit den Anliegern gegeben.«

Stefan Rother
Fachbereichsleiter Bauen

mehr die Durchlässe verstopfen. Außerdem entfernten die Mitarbeiter die privat angebrachten Eisenstangen zur Uferbefestigung und legten stattdessen begrünte Terrassen an. »Es hat eine gute Zusammenarbeit mit den Anliegern gegeben«, sagte Rother. »In der Vergangenheit waren die Leute noch nicht bereit, etwas von ihren Grundstücken für den Hochwasserschutz herzugeben.« Das habe sich nun geändert.

Am Ufer nahe des Penny-Marktes sollen statt der Fichten Erlen und Hainbuchen wachsen. Bis diese ausreichend hoch sind, sollen die Baumstämme stehen bleiben. Michael Reimann: »Das

absterbende Holz ist außerdem für Insekten und Kleintiere wertvoll.«

Zum Thema Hochwasserschutz hatte es zuvor Streit im Ausschuss gegeben. Bürgermeister Jost Egen hatte »unwirsch«, wie er selbst sagte, auf den SPD-Antrag reagiert, die Stadt solle die Überschwemmungsgebiete fachlich überprüfen lassen. Das sei laufendes Geschäft der Verwaltung, so Jost Egen. Susanne Schymanietz (SPD) stellte demgegenüber fest: »Wir stellen keine Anträge, um die Verwaltung zu ärgern. Es geht uns um die Sache.

Schon 2002 hat es Anläufe gegeben, systematischen Überschwemmungsschutz zu betreiben. Doch in den vergangenen Jahren habe das Thema geruht, so Egen. »Seit zwei Jahren arbeiten wir nun intensiv daran.«



Neue Terrassen am Ufer bieten dem Fluss bei Starkregen Ausdehnungsmöglichkeiten. Blätter und Grasschnitt von den Anrainer-Grundstücken soll zudem nicht ins Wasser gelangen, sondern kompostiert werden.



Die Arbeiten am Penny-Markt werden noch fortgeführt. Die gestutzten Baumstämme sollen als Sichtschutz aber noch einige Jahre so stehen bleiben. Das haben Gespräche mit Nachbarn ergeben.